

Sächsische Elbzeitung.

Amts- und Anzeigebatt

für das Königl. Gerichtsam und den Stadtrath zu Schandau und den Stadtgemeinderath zu Hohnstein.

Nº 13.

Schandau, Sonnabend, den 12. Februar

1876.

Die europäischen Reformvorschläge in Konstantinopel.

Vor einigen Tagen ist endlich am Goldenen Horn der große Act der Überreichung der Andraßyschen Note vor sich gegangen, welche die von den Garantienmächten gebilligten Reformvorschläge enthält. Schon einige Tage vorher war die Nachricht in Umlauf, daß die Pforte dem ihr in Aussicht gestellten diplomatischen Schritte freundlicher gegenüber treten würde, als man bis dahin geglaubt hatte.

Rashid Pascha, der Minister des Auswärtigen, hatte von dem Inhalte der Andraßyschen Note vertrauliche Mittheilung erhalten und war darauf hin zu der Überzeugung gekommen, daß das gefürchtete Product der Diplomatie keineswegs dem Ruf entspreche, der ihm vorausgegangen war, und daß man sich in Konstantinopel ohne Grund mit der Annahme geängstigt hatte, die Mächte des Pariser Vertrages von 1856 würden der hohen Pforte eine Gewalt antrum wollen, welche die Souveränität des Sultans in den Augen seiner Untertanen compromittieren könnte — und daher sein freundliches Gesicht, als am genannten Tage der österreichische Botschafter Graf Bischöf mit der Note in der Tasche bei ihm vorsprach, das Document verlas und ihm eine Abschrift davon zurückließ. Denn nicht einmal eine gemeinsame Mittheilung hatten die Mächte für nothwendig gehalten, sondern einzeln nach einander erschienen ihre Vertreter, und zwar die der Westmächte erst am folgenden Tage, bei dem türkischen Minister, um denselben die Vorschläge Andraßys nachdrücklich an's Herz zu legen.

Diese sind nun auch in ihrem Wortlaut veröffentlicht, und was enthalten sie? Neben einer in der That ausgezeichneten Kritik der bisherigen Reformversprechungen der Pforte nicht mehr und nicht weniger als die Aufforderung, ähnliche Versprechungen nun für den engeren Kreis des aufständischen Gebietes zu wiederholen und die Durchführung derselben durch ein Comité überwachen zu lassen, das nicht etwa von den Mächten, sondern von der hohen Pforte selbst aus Christen und Türken gebildet werden soll!

Die Versprechungen, welche der Sultan in seinem Hermann vom 12. Dezember bereits selbst ertheilt hatte, sind folgende: Ein Provinzialrat und frei gewählte Gerichtshöfe, Unbeschwertheit der Richter, Laien-Justiz, Gewährleistung der persönlichen Freiheit, Bürgschaft gegen Misshandlungen, Umgestaltung der Polizei. Das Alles nimmt sich auf dem Papier sehr gut aus und würde auch in einem halbwegs civilisierten Lande ganz wohl am Platze sein; wenn man aber in der Türkei davon spricht, angesichts des unsäglichen Elends und der totalen Verkommenheit einer im Verzweiflungskampfe sich aufbauenden Bevölkerung, so sinken jene Verheiungen nothwendig zu der Bedeutung leerer Schlagwörter herab, mit denen die Pforte die wachsende Gefahr des Aufstandes abzuwenden und das Drängen der Mächte zu beschwichtigen sucht, ohne im Entferntesten daran zu denken, ihren Worten die Verwirklichung folgen zu lassen.

Rashid Pascha müste toll gewesen sein, wenn er die Andraßyschen Vorschläge abgewiesen hätte, und in der That liegt bereits die Nachricht vor, die Türkei habe ihr Einverständniß damit erklärt. Damit wäre denn die ganze Angelegenheit wieder auf jene lange Bank geschoben, auf der alle unlösbar Fragen versorgt werden, bis an die Stelle der Diplomatie das Blut und Eisen tritt, das allein definitive Lösungen bringen kann.

Ja, wenn die Mächte sich dahin vereinigen könnten, positive Bürgschaften von der Türkei zu fordern, so würden die Injurienten vielleicht beschwichtigt und die Reformen vielleicht durchgeführt werden können; aber die Herrschaft der Türken würde dabei zu Grunde gehen, denn Reformen nach europäischen Schablonen und türkisches Staatsrecht schließen einander aus wie Feuer und Wasser.

Tagegeschichte.

Sachsen. Schandau. Freunde der Musik machen wir auf das nächsten Montag Abend stattfindende 3. Abonnement-Concert der hiesigen Europekapelle im Schülzenhause aufmerksam und verweisen namentlich auf das in heutiger Nummer befindliche Insert nebst Programm, woraus zu ersehen ist, daß Herr Director Schildbach wiederum bemüht ist, den Besuchern dieses Concerts einen musikalischen Genuss zu bieten, der durch die Solovorträge des Harfenisten Herrn Breitschuh und Mitwirkung mehrerer anderer anerkannt tüchtiger Kräfte von der Mannsfeld'schen Capelle in Dresden ganz besonders erhöht werden dürfte. Abonnementbills sind bei Hrn. Lewuhn am Markt zu haben.

— Welche Unannehmlichkeiten durch Vornahme von Arbeiten, die man nicht versteht, entstehen können, beweist folgender Fall. Ein hiesiger Geschäftsmann auf der obern Bahstraße kaufte auf dem sogenannten Knecht eine ziemlich große Tanne, die derselbe durch einige Arbeitleute unmachen ließ, welche aber beim Fällen leider so unglücklich fiel, daß sie an einem in der Nähe befindlichen Hause nicht nur einen großen Theil des Daches, sondern auch noch die Decke der obern Stube durchschlug.

— Der Wiederzusammentritt unsers Landtags ist nunmehr definitiv auf den 21. d. M. festgestellt worden.

— Paul der von dem königl. statistischen Bureau veröffentlichten Übersicht betragen im Monat Dezember v. J. in den 161 Sparkassen des Königreichs Sachsen die Einzahlungen 6,918,187 M., die Rückzahlungen 5,166,773 M.

— Im Jahre 1875 sind in sämtlichen Sparassen Sachens in Summa 80,798,268 Mark vereinbart und 59,927861 M. verausgabt worden. Die Einzahlungen pro 1875 übersteigen jene des Jahres 1874 um 600,703 M. Auf die Kreishauptmannschaft Dresden kommen 20,590,496 M. Einzahlungen und 16,875,125 M. Rückzahlungen (d. i. 1,064,903 M. Einzahlungen weniger und 2,860,256 M. Rückzahlungen mehr als 1874).

— Das „Dresd. Bour.“ stellt in Abrede, daß bereits Verhandlungen zwischen der Staatsregierung und dem Direktorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahnkompanie behufs Übernahme der Bahlinien dieser Gesellschaft durch den Staat stattgefunden oder ein Auftrag auf solche Verhandlungen zur Zeit eingebracht worden sei. Jedenfalls hat er sich daher bis jetzt nur um gegenseitige Reconnoisirung gehandelt, was natürlich nicht ausschließt, daß das Geschäft dennoch zu Stande kommt, wenn auch „zur Zeit“ noch kein besonderer Auftrag in dieser Richtung vorliegt.

— Dem zeitigeren Oberforstmeister zu Bärenfelde, Karl Hermann Rudorf, ist unter Belassung seines Dienstrücktritts die Stelle des Directors der Forstseinrichtungsanstalt zu Dresden übertragen worden.

Am 5. d. M. feierte der Bürgermeister von Pirna, Herr Moritz Pienitz, sein 20jähriges Dienstjubiläum. Die Stadt überreichte ihm ein wertvolles Ehrenge schen und von den verschiedensten Seiten ließen Gratulationen ein.

Die „Dr. Nachr.“ schreiben unterm 10. Februar: Gestern Morgen hatten wir in Dresden eine entzückliche Atmosphäre. Der starke Nebel drückte den Stein Kohlenrauch aus der Luft herab, und so mußte man denn bei jedem Schritte die dicke Kohlenluft atmen. Der Schnee, der sich während der Nacht wieder um mindestens ein Zoll erhöht hatte, war ganz mit Nebel besetzt. Am stärksten zeigte sich der Nebel während der Morgenstunden an der Elbe; die Brückenpassanten huschten wie die Schatten an einander vorüber, ein Erkennen war so schwer möglich, daß selbst die Schulden gerade auf ihre Gläubiger losrannten — ein Fall, der nur bei starkem Nebel denkbar ist!

Aus Anlaß der Gefahr, welche, wie schon früher erwähnt, von den diesjährigen sich zeigenden zahlreichen Raupennestern auszugehen droht, hat auch die Amtshauptmannschaft in Bautzen sich veranlaßt geschenkt, allen Besitzern, Vätern oder Inhabern von Gärten, Obstplantagen oder anderen Grundstücken, welche ihre der Monita's 1) die für Schreibmaterialien bei den

Bäume, Sträucher, Hecken u. s. w. bis jetzt noch nicht oder nicht genügend von Raupen haben reinigen lassen, unter Hinweis auf die Bestimmung in § 368^a des Reichsstrafgesetzbuches aufzugeben, bei Vermeidung von Geldstrafen bis zu 60 Mark oder entsprechender Haft ungefährnd und längstens bis Ende dieses Monats das Raupen gehörig vornehmen und die Raupenester vertilgen zu lassen.

Österreich. Wien, 7. Febr. Der flüchtig gewordene, aber bereits wiedererlangte Director-Stellvertreter der Filiale der Creditanstalt in Prag, Adolf Hampel, wurde schon von der Polizedirection steckbrieflich verfolgt, Sonnabend Abend wurde jedoch die Creditanstalt in Wien telegraphisch verständigt, daß Hampel in Glauchau in Sachsen von der Gendarmerie aufgegriffen und zur Hof gebracht worden ist.

Wermischtes.

— Wie ein Blatt in Nordhausen berichtet, wurde in der letzten Sitzung des dortigen landwirtschaftlichen Vereins ein Dreierbrödchen aus dem Hungerjahre 1846—47 vorgezeigt und mit einem andern, eben frisch aus einem Bäckerladen herbeigeholten, verglichen. Es erregte allgemeine Überraschung, als in der Größe beider Brödchen durchaus kein Unterschied gefunden werden konnte. Größer aber noch war das Erstaunen, als man erfuhr, daß das 30 Jahre alte Hungerjahrbrödchen genau eben so viele Gramm wog, wie das frische. Da der Preis des Scheffels Getreide in jenem Hungerjahr dreimal so hoch war, als der jetzige, so möchte es wohl unmöglich sein, eine Erklärung für diese gewiß auffallende Erscheinung aufzufinden, wenn nicht eine einzige, die jeder sofort selbst entdecken wird.

— Alljährlich angestellten Erhebungen zufolge zählt Paris 2250 Sonnambulen, von denen etwa dreißig über 60,000 Francs jährlich verdienen. Unter diesen letzteren befindet sich eine russische Fürstin B., welche, nachdem sie ihr Vermögen verloren oder verschwendet hatte, diesen Beruf wählte und eine reiche Clientel anziehen verstand. Wie es scheint, trifft die Polizei Maßregeln, der Kunst das Handwerk zu verderben.

— Wie das Veronezer Blatt „Adige“ vom 1. d. M. erzählt, wurde am Abende zuvor in einem Eisenbahnwaggon zweiter Classe auf der Bahnstrecke Ala-Berona ein frecher Raubanfall ausgeführt. Es befanden sich in dem Wagon Professor Steinhauer aus Karlsruhe und seine Dienerin Anna Fetter. Als der Zug sich von Peschanta in Bewegung gesetzt, öffneten plötzlich zwei Gauner die Thüre, stiegen ein, geboten den Insassen mit gezückten Messern Still schweigen und nahmen dem Professor sein ganzes Geld ab, gegen 2000 fl. in Silber und Banknoten; dann gingen sie in ein austostendes Coupé, in welchem sich der Ingenieur Zubai aus Trient befand, um auch diesen auszurauben. Es entstand ein Ringen und die Räuber mußten leer abziehen; sie stiegen dann, nachdem sie den Professor nochmals bedroht, aus und flohen querfeldein der Elsche zu. — Der Rauban fall war zwischen den Stationen Domigliara und Peschanta, die eine Viertelstunde Fahrzeit von einander entfernt sind, geschehen. Der Zug kam wegen der geslogenen Nachforschungen mit einer Verspätung von 17 Minuten in Verona an.

Protocollsitzung

der öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten
am 7. Februar 1876.

Anwesend sind sämtliche Mitglieder des Col legiums bis auf Herrn Assistent Wenke, welcher als frank entschuldigt fehlt. Einer Petition an die Regierung wegen der Einkommensteuer schließt man sich an, wie folches ebenfalls seitens des Stadtrathes geschehen ist. Herr Bünert trägt hierauf die Resultate der Prüfung der Stadtkassen-Rechnung speciell vor und beschließt man, nach den hierzu eröffneten Berhandlungen und nach Gehör der Beantwortungen

Rathssitzungen eingerechneten 15 Thlr. unter der ausdrücklichen Voraussetzung passieren zu lassen, daß diese Post in seiner Rechnung wieder erscheine, da der Expeditionsaufwand überhaupt entsprechend honoriert werde; 2) kann von Vorlegung einer Quittung über 6 Thlr. für Drucksformulare nicht abgesehen werden; 3) soll in Zukunft eine besondere Schuldentilgungsrechnung geführt werden, um mehr Klarheit in der Anlegung und Tilgung zu erzielen; 4) läßt man den für Ein- und Auschluß bei Verhaftungen vom Rathsdienner Buschbeck liquidirten Betrag zwar stehen, allein man erwartet bestimmt, daß solche Nebenspesen selbstständig nicht wieder eingeführt werden.

Nach Beendigung der Verhandlungen spricht man die Justification der Stadtkassenrechnung pro 1874 unter der ausdrücklichen Bedingung aus, daß die gezogenen Monitas, soweit solche nicht schon definitiv erledigt sind, in der Rechnung pro 1875 gehoben werden. Bezuglich eines von Seiten des vormaligen Rämmmerer Hrn. Strubell eingereichten Schreibens, spricht das Collegium die ungetheilte Ueberzeugung aus, daß wegen einer Differenz in der Rechnung pro 1874 ihn in seiner Weise eine Schuld tresse, derselbe sei vielmehr, wie nach jeder Richtung hin, auch in dieser Beziehung vollkommen gerechtfertigt.

Zu Punkt 3 der Tagesordnung übergehend, die erinnerten Instructionen für die städtischen Beamten betr., gelangt das vom Stadtrath hierher gereichte Exposé zur Kenntnis, dasselbe bringt nun zwar bestimmte Instructionen nicht, gipfelt sich aber dem entgegen in der Ueberzeugung, daß eine Instructionsfertigung angesichts des sich immer erweiternden Geschäftsfeldes, seiner Zeit geradezu eine Beamtenvermehrung herbeiführen würde etc. Die Stadtvorordneten bleiben aber bei den früheren Beschlüssen stehen und erwarten die Instructionsentwürfe bis zu nächster ordentlicher Sitzung. Auch wird, um klar zu legen, ob man diese vermeintlich bedeutenden Mehrarbeiten nur der revidirten Städteordnung zu verdanken habe, ein Comité aus den Herren Höhr, Roscher, Strubell, Zinnert und Bier bestehend erwählt, welche später darüber zu berichten haben. Der Herr Vorsitzende thieilt nach diesem mit, daß nunmehr die mannsfach ventilirte Poststrafentrottoirangelegenheit definitiv erledigt sei, was man mit Befriedigung entgegennimmt. Zur Abschätzungsdéputation schlägt man die Herren Schönfeld und Rohde, Kreyschmar und Gustav Rößler, Bäcker Arnold und Dreßler, Kräger und Ed. Thomas, Mendant Weber und Glaßer, Maurer Wehnert und Haaser vor. Ueber die Gefängnisfrage liegen noch keine weiteren Erörterungen vor. Nach anhaltender Debatte beschließt man, den Stadtrath zu ersuchen, mit dem Verlaufe des früher Odrich'schen Grundstückes nunmehr ungezäumt vorzugehen. Die Kranken- und Armenkassenrechnungen pro 1874 sind von H. Thomas und Stadtr. Wiedemann für richtig befunden worden. Das Collegium läßt es dabei bewenden. Die Promenadenkassenrechnung wird Herrn Zinnert zur Revision übergeben. Endlich wird noch eine Verordnung des R. Ministeriums zur Kenntnis gebracht, wonach dasselbe auf eine Beschwerde Otto Höhne's hin und in Folge der lokalen Verhältnisse eine Abfertigungsstelle auf dem Turpeschen Platze bei Krippen errichten lassen wird. Hierauf Sitzungsschluß.

Zur Obstbaumpflege.

Unseren Obstbäumen, die uns im vorigen Jahre mit Früchten so reichlich beschenkt, droht zum Frühling dieses Jahres großer Gefahr, wenn wir nicht sogleich dazu thun, die mögliche abzuwenden, durch Befüllung der in vielen Gebenden, auch in Ortschaften der Oberelbe an den Bäumen massenhaft vorhandenen Raupennester.

Das aus diesen Nestern hervor gehende Insekt gehört zu den Nachschmetterlingen und wird am bezeichnendsten Raupen-

senschmetterling genannt, auch Brandule, Schwan, (Bombyx chrysorrhoea,) — als Raupe: Nestraupenspinner, Weißdornspinn, Goldäder, Winselfraupe. Der Schmetterling fliegt nachts in den Monaten Juni und Juli, sitzt am Tage träg im Laub oder an den Stämmen der Bäume und Sträucher auf welchen seine Lanze sich näherte. Kopf, Rücken und Flügel sind weiß, die Fühler braun mit weißem Schafte. Der Hinterteil ist beim Männchen größtheitsweise rotgelb, beim Weibchen aber am Ende dick gelbollig. Die Breite des Körpers mit den Flügeln $\frac{1}{2}$ bis 1 Zoll. Das Weibchen legt seine Eier in großer Anzahl auf die Unterseite der Blätter und an Baumstämmen, und überzieht sie dicht mit der gelben Wolle seines Unterleibes. Ein solcher „kleiner Schwamm“ enthält bis 275 Eier. Im August oder September (nach 15 bis 20 Tagen) kommen die Räupchen aus dem Ei, anfanglich grünlich gelb, mit schwarzen Kopf und 4 kleinen schwarzen Punkten auf dem Rücken. Nach ihren Häutungen dunkeln sie schwärzgrün, sind hellbraun behaart und etwa $1\frac{1}{2}$ Zoll lang. Auf dem letzten Gelehr befindet sich eine schwarze warzenförmige Erhöhung. Diese Räupen sind sehr fröhlich und für alle Sorten Obstbäume und Sträucher sowie für Laubwald äußerst gefährlich, mithin eben so schädliche Obstgartenverderber als auch schädliche Forststellen.

Für den Winter schaffen sie sich durch Zusammenziehen gewöhnlich mehrerer Blätter Nester, die sie durch Spinnen von Fäden vor dem Abfallen schützen. Die Kammer des Nestes füllen sie inwendig mit seidenartigem Gewebe aus, umwickeln das Nest auch auswendig.

Zum November fallen sie in die Winter-Erstarrung und halten innerhalb des geschützten Nestes jeden Kältegriff aus.

In den ersten milden Tagen, oft schon im März, gewöhnlich im April, bei 12 bis 14 Grad Wärme verlassen sie ihre Winternist und beginnen dann ihr Fortpflanzungswerk an den Knospen. Sie fressen öfters an allerlei Laubbäumen Blätter und Blätter so läßt ab, daß nur die Blattstiele stehen bleiben, zunächst an den der Sonne zugewandeten Seite der Bäume.

Es gibt nur ein Mittel zur Befüllung dieses überaus schädlichen Ungeziefers: Schon vom heilsamen Laubfall an schaue man nach seinen Bäumen, nehme alles därrte Laub, das noch vereinzelt an den Zweigen steht findet, ab, sammle und verbrenne solches. Sogar einzelne Blätter darf man nicht übersehen, auch diese enthalten Raupen. In jehler Zeit, im Februar, sonne man ja energisch und sorgfältig mit der Raupenherrsche den Bäumen zu Hülfe, verschiebe das Abrauen nicht bis in den März. Es bedarf nur einiger milden Frühlingsstage, die überwinternten Feinde zu wecken und die geschwollenen Knospen von ihnen zerzagen zu sehen. Haben sich die Raupen einmal zerstreut, verderben sie die Bäume gründlich und sind nicht mehr zu vertilgen.

Es ist notwendig, daß die Gartenbesitzer sich zum Vorgehen gegen dieses Ungeziefer einzigen und auch die den Gärten nahen Sträucher, Bäume und Heden sorgfältig von Raupennestern säubern.

Möbelden zu Leipzig und zu Bittau ordnen dahin bezügliche Maßregeln an, unter Hinweis auf die Bestimmung in § 368, des Strafgesetzbuches.

In Ausschluß und Lebensweise ist dem beschriebenen Insekt der Gartenbürspinner oder die Gartenbirnmotte sehr ähnlich. Letztere überwintert als Raupe aber nicht nestweise, sondern einzeln in Winkeln oder in Rissen der Baumrinde oder in Spalten der Gebäude. Gegen diese Motte ist sehr zu empfehlen, die Rinde der Bäume mittels eines stumpfen Messers, einer Sichel und eines kleinen scharfen Bejens zu reinigen und den Urath zu verbrennen. Das Reinigen kann auch mittels einer großen scharfen Bürste in starke Seifenfiederlänge getanzt werden.

Kradf.

E.

Kirchliche und Standesamtliche Nachrichten.

Parochie Schandau.

Am S. p. Septuages.

Vormittagsgottesdienst: a. 1. Chron. 18, 15—20. b. Jer. 9, 23—24. c. 1. Petri 5, 6—7.

Nachmittagsgottesdienst: Joh. 2, 23—25.

Geboren: Dem Schiffm. C. A. Richter in Postelwitz eine T. — Dem Tagarb. C. H. Kühne in Ostraum ein S. — Dem Tagarb. C. H. Kaulfuß in Rathmannsdorf eine T. — Dem Stellmacher Ch. F. Dreßler in Rathmannsdorf ein S. — Dem Steinbr. C. H. Müller in Schmidau ein S. — Dem Bierfäßler J. Roak in Rathmannsdorf eine T. — Dem Schiffm. C. G. Bierg hier ein S.

Getraut: Der Fabrikant G. A. Meckling in Hochhausen, mit C. A. Kühl in Rathmannsdorf. — Der Mechanikus H. L. Koch in Rathmannsdorf, mit A. B. Müller aus Altdöschau.

Gestorben: Frau L. H. Oppen, des Destillateurs C. A. Oppen hier, Ehefrau, 38 J. alt. — A. H. Richter, Tagarb. u. Armenhausbewohner hier, 43 J. alt.

Parochie Hohnstein.

Geboren: Dem Handarb. u. Einw. A. W. Andreas in Hohnstein eine T. — Dem Maurer u. Einw. C. H. Hartmann in Goßdorf eine T. — Dem Haubts. u. Waldarb. C. G. Müller in Goßdorf eine T. — Dem Schuhmacher u. Einw. J. D. Münnel in Hohnstein ein S. — Dem Bierfäßler u. Einw. F. W. Klinat in Hohnstein ein S. — Hierüber außerlich ein Mädchen in Zeichnung.

Gestorben: Otto Paul, der ledigen C. C. Blichs, S., 16 T. alt.

Parochie Königstein.

Am Sonntag Septuages. predigt Vormittags Herr Hilfgeistlicher Dr. phil. Schultheis über 1. Petri 5, 6—7. Nachmittags ist Betstunde.

Geboren: Dem Steinbr. u. Einw. A. G. Guth in Königstein ein S. — Dem Schiffm. u. Einw. A. Bißla, in Königstein eine T. — Dem Schiffm. u. Einw. F. A. Hauswald in Königstein eine T. — Dem Tagarb. A. B. Schmitz in Oberratzen ein S. — Dem Tagarb. u. Einw. F. H. Rose in Pfaffendorf ein S. — Dem Maurer u. Einw. F. H. Krebs in Halbstadt ein S. — Dem Gutsbes. A. F. H. Becker in Königstein ein S. — Dem Schiffm. u. Einw. F. H. Achberg in Königstein ein S. — Dem Tagarb. u. Einw. F. A. Richter in Porschdorf ein S. — Nebedies außerehel. ein Mädchen in Proßen.

Getraut: E. L. Burkhardt, Kistenbauer u. Einw. in Porschdorf, mit A. A. geb. Peters von da.

Gestorben: Frau Eva Rosine Hering, geb. Großer, weil. J. G. Hering's, gewes. ans. B. u. Steuerm. in Königstein, nachgel. Wwe., 70 J. 9 M. 11 T. alt. — F. W. Krebs, Gutsbes. in Oberratzen, 48 J. 7 M. 3 W. 6 T. alt. — Max Richard, H. A. Jüttel's, Breschneiders u. Einw. in Königstein, ehel. S. 3 M. 1 T. alt. — Elsa Gertrud, F. A. Heße's, Steinbruchstrs. u. Einw. in Halbstadt, ehel. T. 5 M. 2 W. alt. — Ernst Otto, der led. A. C. Michael aus Elbersdorf, außerehel. S. in Königstein, 1 W. 5 T. alt. — C. A. Tieke, Tagarb. u. Einw. in Niederrathen, 55 J. 2 M. 2 W. 1 T. alt.

Meißengelegenheiten.

S. B. Staatsfeisenbahn. Abfahrt von Krippen nach Dresden: Nachts 2 U. 45 M. früh 6 U. 30 M. Vorm. 8 U. 48 M. (Courierzug 1. u. 2. Klasse), 9 U. 5 M. 11 U. 10 M. Mittag 12 U. 50 M. Nachm. 3 U. 55 M. 6 U. u. Abends 8 U. 45 M.

Bon Krippen nach Bodenbach: Nachts 2 U., früh 7 U. 30 M., Vorm. 11 U. — M. Nachm. 1 U. 55 M. 3 U. 30 M., 5 U. 25 M. Abends 8 U. 20 M., 8 U. 38 M. (Courierzug 1. u. 2. Klasse) u. Nachts 12 U. 35 M.

Abgang der Posten nach Sebnitz:

Privat-Personen: Fuhrwerk 4 Uhr früh, Personen-Posten 8 U. 30 M. früh, 3 U. Nachm. u. 9 U. 15 M. Abends.

Abgang der Posten nach Hohnstein b. St.:

Privat-Personen: Fuhrwerk 8 U. 15 M. früh u. 4 U. 30 M. Nachm.

Ankunft der Posten von Sebnitz:

Meteorologische Station zu Schandau.

Schulgebäude, 1 Er., 128 $\frac{1}{2}$ M. über dem Ostseespiegel.

Resultate des Monats Januar.

Mittlerer Barometerstand (reduc. auf 0° C.)	756,76 mm.
Höchster	am 25. früh 7 Uhr 768,76 :
Niedrigster	2. : 749,76 :
Mittlere Wärme	— 3,5 °C.
Höchste	am 19. Nachm. 2 Uhr + 4,4 :
Niedrigste	in der Nacht vom 4. zum 5. — 15,6 :
Regenhöhe	22,31 mm.
Mittl. Dunstdruck	3,13 :
Druck der trocknen Luft	753,62 :
Relativer Feuchtigkeitsgehalt der Luft	85,48 %

Haupt-Gewinne II. Classe 89. l. f. Landeslotterie.

Gezogen am 7. Februar 1876.
20,000 Mark auf Nr. 82010. 10,000 Mark auf Nr. 9773. 3000 Mark auf Nr. 34476 72029 80186 97577.

Gezogen am 8. Februar 1876.
40,000 Mark auf Nr. 73019. 3000 Mark auf Nr. 19934.

Am 25. Januar dieses Jahres ist aus der Parterrestube eines in Reinhardsdorf gelegenen Hauses 1 silberne Cylinderuhr mit daran befindlicher silberner Kette gestohlen worden.

Die Uhr hatte römische Ziffern, stählerne Stunden-, Minuten- und Sekundenzeiger, auf der Rückseite des Deckels war eine Blume zu sehen und es war an derselben ein gewöhnlicher Uhrschlüssel mit einem rothen Bändchen befestigt.

Die Kette war dreireihig, mit goldenem Schieber, auf dessen Mitte eine Blume eingraviert war und war an der Uhr mittels eines sogenannten Garbinerhakens befestigt.

Man bringt diesen Diebstahl zur Ermittlung des Thäters und zur Wiedererlangung der gestohlenen Objekte hiermit zur öffentlichen Kenntnis.
Schandau, den 7. Februar 1876.

Das Königliche Gerichtsamts-Bräncker.

Schreiber.

Bekanntmachung.

Bon dem unterzeichneten Stadtrath ist die Stelle eines Straßen- und Promenadenwärters vom 1. April dieses Jahres an anderweit zu besetzen.

Derselbe erhält einen jährlichen Gehalt von 750 Mark und freie Wohnung im Armenhause, woselbst von ihm ohne weitere Vergütung die Aufsicht zu führen ist, gehört zu den pensionsberechtigten Gemeindeunterbeamten und ist einwertsjähriger beiden Theilen freistehender Aufsändigung unterworfen.

Bewerber wollen ihre Gejüche nebst Begründungen bis zum

21. Februar dieses Jahres anher überreichen.

Schandau, am 5. Februar 1876.

Der Stadtrath.

Hartung.

Bekanntmachung.

Den 22. und 23. Februar a. c.

sollen

jeden Tag von Vormittags 10 Uhr an
folgende im Ottendorfer Forstreviere aufbereitete Hölzer, als:

a) Nutzhölz,

Dienstag, den 22. Februar a. c.
im Erbgericht zu Lichtenhain:

1) vom Hauptreviere:

941 Stück Sparren,	10,2 u. 11,3 Meter lang, 12 bis 22 Centim. Mittenstärke,
275 " buchene Klöcher, 3,0, 3,5 u. 4,0, " 20 " 58 " Oberstärke,	
1417 " weiche " 3,5 u. 4,0, " 19 " 53 "	
291 " Leiterbäume, 7,0 " 7 " 12 "	
22900 " Weinfähle, 2,0 " 3 " 5 "	
252,00 Hundert Baumstängel von 1 bis 3 Centim. Unterstärke u. bis 3 Meter Länge,	
4,00 " Stangen, 4 " 6 " 4 " 6 "	
3,00 " " 10 " 15 " 9 " 15 "	

2) vom Schneiger Walde:

4 Stück weiche Stämme,	18 bis 20 Meter lang u. 18 bis 20 Centim. Mittensstärke,
47 " Sparren,	10,2 u. 11,3 " 14 " 24 "
340 " weiche Klöcher,	4,0 " 16 " 50 "
119,00 Hundert Baumstängel, von 1 bis 3 Centim. Unterstärke u. bis 3 Meter Länge,	
36,00 " Stangen, 4 " 6 " u. 4 " 6 "	

b) Brennholz,

Mittwoch, den 23. Februar a. c.

in der Böhme'schen Gastwirtschaft zu Hertigswalde:

1) vom Hauptreviere:

31 Raummeter buchene Scheite,	
1 " birkene "	
36 " weiche "	
35 " buchene Röllen,	
102 " weiche "	
165 " buchene Astie,	
140 " weiche "	

2) vom Schneiger Walde:

1 Raummeter aspene Scheite,	
22 " weiche "	
57 " weiche Röllen,	
19 " Astie,	

einzel und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigerten Hölzer vorher besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten Revierverwalter zu Ottendorf zu wenden, oder auch ohne Weiteres in die genannten Waldorte zu begeben.

Forstamt Schandau und Revierverwaltung Ottendorf, den 9. Februar 1876.

Gretschel. Brunst.

Bekanntmachung.

Das Sandabholen an dem sogenannten, der Gemeinde Schöna gehörenden Galfschsteine oder Kaiserkrone wird, vom Tage dieser Bekanntmachung an, nur noch gegen Bezahlung gestattet.

Diejenigen, welche Sand dasselb holen, haben sich gegen Bezahlung eine Marke bei dem Schuhmachermeister Johann Gottfried Bräuning althier zu lösen; wer ohne Marke getroffen wird, wird mit 5, nach Besinden bis mit 15 Mark bestraft.

Schöna, den 9. Februar 1876.

K. A. Hering, G. Vorstand.

Bau- und Nutzhölz.

Ein mit der Branche und Kundshaft vertrauter Agent sucht für Magdeburg und die umliegenden Städte leistungsfähige Sägemühlen oder Holzhändler zu vertreten. Preima-referenzen: Franco-Offerten sub D. 97 bestätigt die Central-Announce-Expedition von G. L. Daube & Co., Magdeburg, Knochenhauerstr. 19. (D. 1077.)

42 Stück Stämme Bauholz

liegen zum Verkauf bei

Karl August Hache
in Gößdorf.

Farben im Firniß gerieben, auch streichfähig, trockne Erd- und Mineralfarben, Broncen, Leinölfirniß, dunkel und gebleicht, Zerpentinol, deutsch und französisch, Bernsteinlack, Copallack, weiß und braun, Damarlack, weiß, Eisenlack, Fußbödenglanzlack mit Farbe, Schleiflack, Spirituslack, weiß und braun, Siccativ in Pulver und flüssig, Wagenlack empfiehlt zu billigen Preisen

Gustav Junker.

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe ich, um schnell damit zu räumen, noch unterm Selbstostenpreise folgende Artikel, als: glatte und carrierte Kleiderstoffe in allen Farben, Gaconetts, Pique, Kattun, Lama in allen Farben, Quett $\frac{1}{4}$ und $\frac{3}{4}$ breit, engl. Keinen und Blaudruck, Handtücher, Servietten, Tisch- und Kommoden-Decken, Vorhänge, weiß und bunt, $\frac{1}{4}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ breit, Ober-Hemden, weiße Röcke, Spangen, Taschentücher in Seiden und Baumwolle, Lama, Hemden, wollne Strümpfe und Socken, Herren-Schaltücher in Seide und Wolle u. c.

Schandau, den 1. Februar 1876.

Auguste Härtelt.

Poststraße.

Da viele Artikel eigenes Fabrikat sind, so bin ich im Stande, dieselben bedeutend billiger abzugeben.

Vom achten auf der Weltausstellung prämierten G. A. W. Mayer'schen

Brust-Syrup,

vorzüglichstes Hausmittel bei Husten, Heiserkeit, Hals- und Brustbeschwerden, befindet sich ab alleinige Lager in Flaschen mit grün-weißem Kapselverschluß à 8 Gr. à 15 Gr.

in Schandau bei Gustav Junker.
in Hohnstein in der Apotheke.

Achtung!

Diejenigen Krieger, welche sich unterzeichnet haben, dem Kriegerverein beizutreten, werden ersucht, Dienstag, den 15. Februar Abends 8 Uhr in der Restauration des Herrn R. Augst sich einzufinden.

Bielig.

Für Confirmanden.

Kleiderstoffe in allen Farben und Stoffen, besonders schöne dunkelbraune und schwarze Ware, Moires, Stangenleinen, Pique, Glanell und Lama, Galettes und Talmas, Krägen, Manschetten und Handschuhe, schwarze Zuche, Buckskins und Schlippe empfiehlt

die Manufaktur- und Tuchhandlung

von

Basteiplatz. C. A. Zeitschel, Basteiplatz.

Gicht und Rheumatismus, deren Lähmungen und alle andere innerliche und äußerliche früher unheilbare Krankheiten.

Herrn G. Barthmann in Barmen.

Ich habe mich schon wieder gebessert, kann besser gehen; ich habe bessern Appetit wie früher, habe den Schwindel nicht mehr im Kopfe, im Rücken fühle ich keine Lähmung mehr wie früher; das Wasser kann ich schon wieder zwei Stunden halten. Ich bitte Herrn Barthmann, mir, wenn möglich, umgehend 8 Flaschen Medicin zu senden und nach Ihrem Gutdünken noch einige Salben.

Achtungsvoll
Joh. Korte u. Frau z. Rautenkraus
bei Attendorn, 15. Juni 1875.

Herrn G. Barthmann in Barmen an der Haßpelerbrücke. Ihre Medicamente haben meine lieke Frau bereits wieder hergestellt. Senden Sie noch Einiges Ihrer wertgeschätzten Medicamente. Meine Frau hatte schon 25 Jahre dieses sichtbar starke Blut in den Adern. Auch dieses ist wieder beseitigt und die Circulation des Blutes wieder hergestellt.

26. Februar 1875. Mit Achtung Bernh. Henning in Helmringhausen b. Bredelar.

Herrn G. Barthmann, Barmen, an der Haßpelerbrücke. Nachdem mein Bruder mein Mann Wöhnerberg Ihre Arznei empfohlen hat, und mit Recht, indem mein Bruder schon ein ganzes Jahr gesund und mit zwei Flaschen von Ihnen schon direkte Besserung eingetreten, so bitte, meinem Mann auch das Erforderliche zu senden.

Hochachtungsvoll Frau Gewinner, Schreinermeister, in Wernerheide im Reich b. Langendreher, 24. Jan. 1875.

Verloren

wurde am Maskenball ein Fächer mit weißen Stäbchen und von weißer Seide mit bunten Blumen. Der Finder wird ersucht, denselben bei G. Schmidt, Poststraße 142 abgeben zu wollen.

Ein kräftiges Schulmädchen findet in schulfreier Zeit Nachmittags Aufwartungsdienst; wo?

sagt die Expedition der S. Elbzeitung.

Heute Sonnabend sind

allerhand Grüntwaaren, Blumenkohl, trockne Gemüse und gebacknes Obst auf hiesigem Markt zu haben.

Carl Rössler aus Sohland.

Heute Sonnabend und morgen Sonntag, den 12. und 13. Februar

Bockbierfest,

wobei mit Bockwürstchen und Meerrettig bestens aufwartet und wozu ergebnis einladet.

H. Berger.

Bock Felsenkeller Bock

ff.

ist wieder angekommen und empfiehlt

Emil Laudel.

Theater in Schandau in Hegenbarth's Etablissement.

Morgen Sonntag, den 12. Februar kommt zur Aufführung: Das Monnengrab zu Krakau, oder: 21 Kerkjahre der lebendig begrabenen Nonne Barbara Ubrik. Zeitgemälde in 5 Abtheilungen nebst einem Vorspiel: Der Gesuit und sein Bündniß. Getren nach geschichtlichen Thatsachen von Presto. Kasseneröffnung 6 Uhr. Anfang $\frac{1}{2}$ Uhr. Und sieht eines zahlreichen Zuspruchs entgegen

Dir. Schwalbe.

Mittwoch und Donnerstag, d. 16. u. 17. Febr.

Faschnacht & Tanzmusik

im Gasthof zu Mitteldorf,

J. Storch.

Bekanntmachung.

Im Erbgericht zu Postelwitz sollen

Donnerstag, den 24. Februar a. c.

von Vormittags 10 Uhr an

folgende im **Postelwitzer** Forstreviere aufbereitete Hölzer, als:

128 Stück buchene Klöpfer, 3,5 u. 4,5 Meter lang, 18 bis 39 Centim. Oberstärke,	16 - 26 Mittlerstärke,	in den Forstorten: Liebe und Lehmgruben, und zwar in den Abtheilungen 2 und 52
11 - weißbuchene 6,0 bis 9,0 - 16 - 26	Mittlerstärke,	
731 - weiche 4,5 - 19 - 54	Oberstärke,	
64 - " 6,0 - 30 - 45	Mittlerstärke,	
362 - buchene Schrifte, 4,5 - 10 - 15	Oberstärke,	
56 - Leiterbäume, 7,0 bis 9,0 - 7 - 12	Oberstärke,	

10 Raummeter buchene Nutzholze, einzeln und partikelweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besichtigen will, hat sich an den mitunterzeichneten Revierverwalter zu **Postelwitz** zu wenden oder auch ohne Weiteres in die genannten Waldorte zu begeben.
Forstrentamt Schandau und **Revierverwaltung Postelwitz**, den 9. Februar 1876.

Gretschel. Funke.



K. S. Schandau-Neustädter Staatseisenbahn.

Verdingung der Transportarbeiten für Oberbaumaterialien.

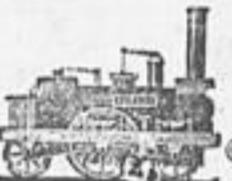
Der Transport der Oberbaumaterialien von dem Bahnhofe Reichsgrund nach der Haltestelle Wendischfähre soll im Wege der Submission verdungen werden.

Bewerber können Preislisten im Sectionsbüro zu Rathmannsdorf entnehmen und haben dieselben ausgefüllt, versiegelt, portofrei und mit der Aufschrift „Concurrenz“ verschicken
bis zum 18. Februar d. J.

Die Auswahl unter den Bewerbern, welche bis zum 29. Febr. d. J. an ihre Oferen gebunden sind, wird vorbehalten.

Rathmannsdorf, am 8. Februar 1876.

Der Sectionsingenieur.
M. Wimmer.



K. S. Staatseisenbahnbau.

Die Herstellung der Einfriedigungen und Anpflanzungen bei der I. Section der Schandau-Neustädter Staatseisenbahn soll im Submissionsweg verdungen werden. Leistungsfähige und nachweislich fachkundige Bewerber können Bedingungen und Preislisten im Sectionsbüro zu Rathmannsdorf entnehmen und haben letztere ausgefüllt, versiegelt und mit der Aufschrift „Concurrenz“

bis zum 21. Februar d. J.

portofrei unter Adresse des Herrn Sectionsingenieur Wimmer in Rathmannsdorf bei Schandau wieder einzureichen.

Die Auswahl unter den Bewerbern wird vorbehalten.

Dresden, am 5. Februar 1876.

Der Oberingenieur:
Bergmann.

Für Schandau und Umgegend.

Möbel und Instrumente werden neu aufpoliert im Hause durch Robert Schwartzbach in Krippen. Werthe Aufträge für mich nimmt auch die Expedition d. Pl. entgegen.

F. D. Wundram's Hamburger Magen-Bitter

bekannt seit 12 Jahren ist à Flasche 60 Pf. stets frisch zu haben bei Julius Kretzschmar in Schandau.

III. Abonnement-Concert der Kurkapelle

unter gefälliger Mitwirkung des Pedal-Harfenisten Hrn. Breitschuh und mehreren andern Mitgliedern der Mansfeld'schen Kapelle aus Dresden

**Montag, den 14. Februar
im Saale des Schützenhauses.**

Aufang pünktlich 1/2 Uhr.

Nach dem Concert Ballmusik.

M. Schildbach.

Programm.

Erster Theil:

- 1) Ouverture zum Liederspiel: „Die Heimkehr aus der Fremde“, von Mendelssohn-Bartholdy.
- 2) Fantasie für Harfe von Thomas. *)
- 3) Ständchen von Franz Schubert.
- 4) Introduction und Chor der Friedensboten aus „Rienzi“, von R. Wagner.

Zweiter Theil:

- Sinfonie, C-dur Nr. 1 von L. v. Beethoven.
a) Adagio molto — Allegro con brio.

*) Vorgetragen von Herrn Breitschuh.

b) Andante con moto.

c) Menuetto. Allegro molto.

d) Finale. Adagio-Allegro vivace.

Dritter Theil:

- 1) Ouverture z. Op.: „Die lustigen Weiber von Windsor“, von Nicolai.
- 2) „Legende“ für Harfe von Oberthür. *)
- 3) Sylphentanz aus: „Faust“, von Hector Berlioz.
- 4) Türkischer Marsch von L. v. Beethoven.

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Legler und H. Beuer in Schandau.

Hierzu als Beilage ein Preis-Courant von Alsenidebestecken und Tafelgeräthen von Robert Hoffmann in Dresden.

Für Confirmanden

empfiehle ich die größte Auswahl von

Taquets, Mäntel & Tasma's

im Sammet, Stoff und Cashmir, schwarze Orleans zu Kleidern alte Elle von 50 Pf. an, sowie alle Sorten Luster, alte Elle von 45 Pf. an, Mohair zu Mützen, alte Elle von 60 Pf. an, Stulpen, Kragen, Taschentücher das Stück von 20 Pf. an, Strümpfe, Handschuhe, Slippe, Vorhemden & Manschetten.

Carl Zeise.

Nervöses Zahntwch
wird augenblicklich geöffnet durch Dr. Gräfström's schwedische Zahntropfen à Flacon 6 Ngr. ächt zu haben in Schandau bei Julius Kretzschmar.

Nicht zu übersehen!

Alle Pfänder auf die Nummern 574, 762, 783, 792, 798, 810, 811, 832, 835 und 841, wenn sie nicht bis zum 15. d. M. eingelöst oder nach Besinden prolongirt werden, kommen dann mit zur Auction.

Heinrich Ehr, Pfandleiher.

Schmiedekohlen
empfiehlt Ernst Nehm in Potschappel bei Dresden.

Ein Lehrling

wird gesucht.
Gustav Haushild, Tapzier.

2 möblirte Zimmer

sind zu vermieten und können sofort bezogen werden. Näheres beim Fleischer Gräntzel.

Am 7. Februar ist Unterzeichnetem ein kleiner Hund zugelaufen, welchen der rechtmäßige Eigentümer gegen Erstattung der Kosten wiedererhalten kann bei Carl Richter am Wasserfall.

Ein tigerfarbiger großer Fleischerhund, auf den Namen „Prinz“ hörend und mit der Steuernummer 3411 versehen, ist entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben bei Ernst Richter in Saupsdorf.

Einladung.

Zum Zweigball des Kranken-Unterstützungs-Vereins zu Thürmsdorf werden die Mitglieder für Reinhardtsdorf und Umgegend gebeten, Sonntag, den 13. d. M. abends 7 Uhr im Gasthause zu den drei Fichten in Reinhardtsdorf sich zahlreich einzufinden. Vereinszeichen sind anzulegen.

Die Deputation.

Hauptversammlung
des Steinbrecher-Unterstützungs-Vereins
für Schandau und Umgegend
Sonntag, den 20. Februar d. J.

Nachmittags puntl 1/2 Uhr im Etablissement des Herrn Gegenbarth in Schandau.

Tagesordnung:

- 1) Mitteilung des Jahresberichts.
- 2) Abnahme und eventuell Justification der Jahresrechnung.
- 3) Wahl neuer Vorstandsmitglieder.
Um zahlreiches Erscheinen bittet der Vorstand.

Deutsche Reichsbierhalle.

Gente Sonnabend
Wiener Rostbrätel.

Emil Blaske.

Bitte, als Preis-Courant aufzubewahren.

Paris 1839, 1844, 1849, 1855 — 4 goldene Medaillen. Paris 1867 Hors Concours (Jury-Mitglied).

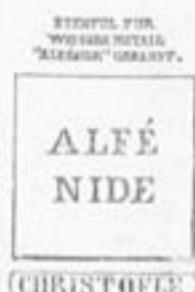
Wien 1873 — Ehrendiplom.

FAHRIKZEICHEN



Orfèvrerie Christofle

Manufacture in Paris und Carlsruhe (Baden).



Alleiniger Repräsentant für Dresden:

Robert Hoffmann

Dresden. 45 Prager Strasse 45. Dresden.

Alfénide-Bestecke und Tafelgeräthe für Private und Wirthe.

Durch den Grundsatz: die besten Produkte zu möglichst billigem Preis, aber nur die besten, zu liefern, haben sich die Herren Christofle & Cie., Paris-Carlsruhe, seit 40 Jahren einen Weltruf erworben und ist die Ueberlegenheit dieses Hauses in der durch dasselbe gegründeten Industrie eine unbestreitbare.

Vergleich zum Beweise der Vortheile beim Gebrauche der ächt Christofle'schen Fabrikate:

12 gute silberne Tafellöffel nebst 12 Kaffeelöffeln und 1 Suppenschöpfer kosten circa Mark 300. —

Für dieselbe Summe kauft man folgendes Service:

12 Tafellöffel	M. 27. 60.	Transport M. 206. 40.
12 Tafelgabeln	" 27. 60.	" 12. —.
12 Tafelmesser	" 28. 80.	" 5. 80.
12 Dessertlöffel	" 25. 20.	" 12. —.
12 Dessertgabeln	" 25. 20.	" 9. 60.
12 Dessertmesser	Glatt oder " 24. —.	" 14. 40.
12 Kaffeelöffel	mit Füßen " 14. 40.	" 24. —.
1 Suppenschöpfer, klein	" 9. 60.	" 8. —.
1 Gemüselöffel	" 7. 20.	" 2. 80.
1 Compotlöffel	" 5. 60.	" 1. 80.
1 Saucelöffel	" 5. 60.	" 3. 20.
1 Zuckerstreulöffel	" 5. 60.	Total M. 300. —.
	Transport M. 206. 40.	

Dieses Service würde in gutem Silber ca. 1600 Mark kosten, mithin jedes Jahr 96 Mark Zinsenverlust geben, womit man binnen 3 Jahren die Ausgabe für das Service von Orfèvrerie Christofle deckt, dieses aber noch viele Jahre dient und schliesslich mit geringen Kosten wieder neu versilbert werden kann.

Vollständige Ausstattungen für 12 und mehr Personen in ff. Eichenholzkästen stets vorrätig.

Bitte, genau auf obige Fabrikzeichen zu achten!

Einziges Dépôt.

Verkauf zu Fabrikpreisen.

ROBERT HOFFMANN

Dresden. 45 Prager Strasse 45. Dresden.

Magazin stylgerechter Goldarbeiten, norwegischer National-Silber-filigran-Schmucksachen, Corallen, Muschel- und Lava-Cameen.

Feinste Elfenbeinmesser-Waren.

Druck von F. Albinus in Dresden.

Versendungen nach auswärts, gegen Nachnahme, prompt.